



Nationalpark Donau-Auen GmbH  
Schloss Orth, A-2304 Orth an der Donau  
☎ 02212/3450 Fax DW 17

[nationalpark@donauauen.at](mailto:nationalpark@donauauen.at), [www.donauauen.at](http://www.donauauen.at)

Orth/Donau, 03.09.2007

## **Das neue Ströck BIO-Auwaldbrot: Bio-Landbau und Nationalpark Hand in Hand**

**Der Nationalpark Donau-Auen, ein gelebtes Beispiel von Regionalität und Nachhaltigkeit. Ein hochkarätiges Podium mit Bundesminister Josef Pröll, der Wiener Umweltstadträtin Ulli Sima, NÖ Landesrat Josef Plank, Nationalparkdirektor Carl Manzano und Gerhard Ströck, diskutierte heute in Orth/Donau vor dem neuen Schildkrötengehege auf der Schlossinsel über die Wichtigkeit von biologischem Landbau.**

Bundesminister Josef Pröll zeigte sich im Zuge des Gespräches besonders erfreut über den hohen Anteil an Bio-Landbau in Österreich. Mit einem Anteil von 13% Bio-Bauern liegt Österreich weit über dem EU- Durchschnitt und hat damit eine Vorbildwirkung. Um dieser Rolle gerecht zu werden ist auch die öffentliche Hand bemüht, vermehrt auf Bio-Produkte zurückzugreifen, sei es für Spitäler, Schulen, Kindergärten, Seniorenwohnheime und Vieles mehr.

Die Stadt Wien, so Ulli Sima, ist ja auch ein großer Abnehmer über Kindergärten, Seniorenheime und Spitäler der Stadt. Wien wird auch weiterhin Sorge dafür tragen, den BIO Anteil zu erhöhen und für alle leistbar zu halten.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit, also etwas zu tun, von dem nicht unmittelbar sondern erst die nächste Generation profitiert, wird in Zeiten der Globalisierung, in der Konsumenten nicht mehr nur kaufen, sondern auch über Produkte nachdenken, immer wichtiger. Bio-Bauer zu sein ist mit vielen Risiken und Schwierigkeiten verbunden, aber es ist auch etwas Wundervolles, mit seinen Kindern durch ein Getreidefeld zu streifen und nicht sagen zu müssen, dass dies aufgrund der Pflanzenschutzmittel nicht möglich ist, so Gerald Bawitsch, Bio-Bauer aus der Region. Der Bio-Gedanke gewinnt trotzdem mehr und mehr an Boden, ein Zeichen dafür, dass es nicht mehr die Quantität ist die zählt, sondern die Qualität.

Gerhard Ströck, der den Bio-Trend nicht nur früh schon vor 12 Jahren erkannt, sondern ihn mit gefördert hat, verwies in der Pressekonferenz aber auch auf die notwendige Unterstützung durch Supermarktketten und Großabnehmer. Die Umwelt zu schützen und für kommende Generationen vorzubauen ist eine Verantwortung nicht nur für den Einzelnen. Denn keine Generation hat die Welt von ihren Eltern geerbt, sondern von ihren Kindern geborgt.

Vor allem im Nahbereich des Nationalparks Donau-Auen ist Bio-Landbau unverzichtbar. Schließlich sind die Lobau und das Marchfeld, unter dem sich ein riesiger Grundwassersee befindet, Trinkwasserquellen für Wien. Der Nationalpark ist eines der letzten Rückzugsgebiete für eine Vielzahl bedrohter Arten. Symbolisch dafür steht die Europäische Sumpfschildkröte, betonte Nationalparkdirektor Carl Manzano. Eben dieser heimischen Schildkröte ist auch das neue Ströck Bio-Auwaldbrot, dessen Getreide von den Bio-Bauern der Region stammt, gewidmet und nachgebildet. Das Brot wird damit zum Zeichen dafür, dass Regionalität und Nachhaltigkeit nicht nur möglich sind, sondern auch hervorragend schmecken können.

Noch ein Tipp: mit 3 gesammelten Brotschleifen des neuen STRÖCK BIO-Auwaldbrotes erhalten Sie beim Eintritt zur Schlossinsel des Nationalparks Donau-Auen eine Ermäßigung von 1 €